

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 20 (1952-1953)
Heft: 3

Artikel: Lieber Freund
Autor: Morgenthaler, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-759311>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieber Freund,

Venedig, 20. 6. 52

Ich bin etwas erschrocken, als ich hier von der «Neuen Schweizer Rundschau» die Aufforderung erhielt, öffentlich unter die Gratulanten zu treten, die Dir zum 75. Geburtstag ihre Wünsche anbieten. Ein reichbefrachtetes Heft ist geplant mit Namen von internationalem Glanz und Schwergewicht. Man wird Dich durchleuchten darin, auseinandernehmen und wieder zusammensetzen, und die gescheiten Worte, wären sie Lorbeerblätter, würden Dich bedecken vom Kopf bis zum Fuß — und hättest erst noch genug, ein Jahr lang den Sonntagsbraten zu garnieren damit. *Ein* Grundton aber wird wie ein Orgelpunkt all diese Beiträge zusammenhalten: Verehrung und Dankbarkeit werden Dir zuströmen aus aller Welt und mit besonderer Freude jeden erfüllen, der das Glück hatte, Dir in irgendeiner Weise nahezustehen. Seit mehr als dreißig Jahren gehört nicht nur Dein Werk, sondern auch Deine Freundschaft zu meinem Leben. Ich bin Dir dankbar für beides. Was mich in dieser langen Zeit bewegte, fand oft seinen Niederschlag in den Briefen, die ich Dir schrieb, und das Lachen und das Weinen werden sich darin die Waage halten.

Du hast das alles immer gütig aufgenommen, hie und da freilich nicht ohne einen Stoßseufzer über die unvernünftigen Briefschreiber, die Dir täglich den Briefkasten füllen. Aber jeder denkt, das gehe nicht ihn an, sondern die andern, und schreibt fröhlich weiter drauflos. Schon trug ich mich mit der Idee, Dir einen kleinen Reisebericht aus Venedig zu senden. Da kommt die «Rundschau» dazwischen und möchte auch von mir, wenn möglich, etwas Gescheites haben. Bekümmert und verlegen schaue ich aus meinem Fenster an der riva degli Schiavoni aufs Meer hinaus. Ein großes Handelsschiff liegt gegenüber und verdeckt mir die Sicht auf San Giorgio. Es ist beladen mit Kisten so groß wie Gartenhäuschen. Ich glaube, es rüstet sich zur Abfahrt; ein kleines Fähnchen wird eben hochgezogen und flattert jetzt unnütz und lustig über der schweren Fracht... Plötzlich kommt mir der Gedanke: dieses Schiff ist die «Rundschau» mit ihrer gewichtigen Ladung, und das Fähnchen oben — das möchte ich sein mit meinem Beitrag hier. Jetzt bewegt es sich wild und aufgeregt im Wind, und wie ein kleines farbiges Händchen winkt es Dir, lieber Freund, meine schönsten Wünsche und Grüße zu.